

Betreuung Henri-Dunant-Schule Konzeption



Frankfurter Institut für Erziehungshilfen und Familienbegleitung e. V.

Betreuung an der Henri-Dunant-Schule

Schaumburgerstraße 62

65936 Frankfurt am Main

Inhaltsverzeichnis

Präambel	3
Geschichte	3
Leitbild des Trägervereins	4
Pädagogische Grundwerte	5
Unser Bild vom Kind	5
Arbeiten im Team	6
Raumkonzept.....	7
Bastelraum/Giraffengruppe	7
Rollenspielraum/Entengruppe	7
Gesellschaftsspieleraum/Faultiergruppe	7
Traumraum.....	8
Bewegungsraum.....	8
Weitere Räume	8
Strukturen und Abläufe	9
Tagesstruktur.....	9
AG's.....	9
Wochenstruktur	10
Exemplarische Wochenübersicht.....	10
Jahresstruktur.....	10
Kooperationen.....	11
Zusammenarbeit mit Eltern	11
Zusammenarbeit mit der Schule	11
Vernetzung im Stadtteil.....	12
Kindeswohl	13
Umsetzung des Schutzauftrages bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung	13

Präambel

Die Betreuung an der Henri-Dunant-Schule gehört zum Frankfurter Institut für Erziehungshilfen und Familienbegleitung e.V. (fief e.V.). Die Grundlagen unserer Arbeit im Pakt für den Nachmittag bilden das Leitbild vom fief, der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan, das Hessische Schulgesetz sowie das Rahmenkonzept der Erweiterten Schulischen Betreuungen der Stadt Frankfurt am Main.

In unserer Leitidee stellen wir die individuelle Entwicklung jedes einzelnen Kindes, sein Wohl und seine Lebensqualität in den Vordergrund unserer Arbeit.

Geschichte

Im September 2015 wurde die Erweiterte Schulische Betreuung (ESB) gemeinsam mit dem Ganztagsangebot „Schülerclub“ an der Henri-Dunant-Schule unter der Trägerschaft des Frankfurter Instituts für Erziehungshilfen und Familienbegleitung e.V. eröffnet. Die ESB bot zunächst 40 Betreuungsplätze für die Jahrgangsstufen eins und zwei an. Der Schülerclub deckte den Bedarf für die Jahrgänge drei und vier ab - je nach Anfrage der Eltern. Zusätzlich wurde die Frühbetreuung von 7:30 Uhr bis 8:00 Uhr als kostenloses Angebot für berufstätige Eltern eingerichtet. Die ESB und der Schülerclub wurden als enge Kooperationsgemeinschaft im „Pakt für den Nachmittag“ angelegt und arbeiten seitdem als die **Schulbetreuung der Henri-Dunant-Schule** zusammen.

Zwischen 2015 und 2020 befand sich die Henri-Dunant-Schule in der Auslagerung in der Palleskestraße in Höchst. Das Team der Schulbetreuung arbeitete engagiert an der Gestaltung der neuen Clusterschule mit. Im Jahr 2020 freute sich die ganze Schulgemeinde über die Fertigstellung des Neubaus und die Rückkehr an den ursprünglichen Standort in Sossenheim. Die Betreuung befindet sich seitdem im Gartengeschoß des Schulgebäudes mit Ausblick auf das grüne Außengelände der Schule.

Seit dem Schuljahr 2017/2018 verzeichnen wir einen stetig anwachsenden Betreuungsbedarf im Einzugsgebiet der Henri-Dunant-Schule, sodass wir seit dem Schuljahr 2025/2026 knapp 190 Kinder in der Schulbetreuung durch den Nachmittag begleiten.

Leitbild des Trägervers

Das Leitbild des Frankfurter Instituts für Erziehungshilfe und Familienbegleitung e.V. dient uns nicht nur als Orientierung, sondern auch als Selbstverpflichtung, unsere Aktivitäten konsequent danach auszurichten und ermöglicht zugleich eine präzise Standortbestimmung. Es stellt eine transparente Grundlage dar, um die Nachvollziehbarkeit unserer Werte und Zielsetzungen zu gewährleisten.

Unsere Aufgabe besteht darin, Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und ihre Familien in ihrer individuellen Entwicklung zu begleiten. Wir unterstützen Menschen dabei, ein besseres Verständnis von sich selbst zu entwickeln. Wir konzentrieren uns dabei auf die Stärkung der Zuversicht in die Wirksamkeit ihrer eigenen Handlungen. So ermutigen und unterstützen wir sie, Verantwortung für das eigene Leben zu übernehmen.

Unsere Haltung ist von einem humanistischen Menschenbild geprägt. Sie basiert auf der Überzeugung, dass jeder Mensch Würde besitzt und in Freiheit selbstbestimmt handeln sollte. Menschen sind Individuen, die nach Beziehung streben. Sie möchten sich entwickeln, bilden und persönlich entfalten. Wir fördern Solidarität und pflegen eine Kultur, in der zwischenmenschliche Beziehungen positiv gestaltet werden und Machtmissbrauch verhindert wird.

Die dialogische Haltung bedeutet eine Stärkung unserer Empathiefähigkeit und ein Einlassen auf andere Perspektiven. Wir praktizieren sie als respektvolle Begegnung, in der unterschiedliche Meinungen ihren Platz haben. Dabei sind wir politisch neutral und konfessionell ungebunden. Diese Freiheit ermöglicht es uns, den Menschen als Individuum und gleichzeitig Teil der Gesellschaft in den Mittelpunkt zu stellen und uns auf seine Bedürfnisse zu konzentrieren.

Unsere Gesellschaft befindet sich permanent im Wandel. Deshalb verpflichten wir uns darauf, die Qualität, Professionalität und Wirksamkeit unserer Arbeit stetig zu reflektieren, mindestens alle zwei Jahre einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Pädagogische Grundwerte

In der Betreuung treffen Kinder und Erwachsene aus unterschiedlichen sozialen Hintergründen und Religionszugehörigkeiten aufeinander. Ein zentraler Bestandteil unseres Konzeptes ist es, jedes Kind so anzunehmen, wie es ist, und es dort abzuholen, wo es steht. Wir möchten ihre Persönlichkeit nicht verändern, sondern ihnen alternative Verhaltensweisen aufzeigen und Lernen durch Nachahmung ermöglichen. Die Kinder erleben zudem, wie wir Erwachsene miteinander umgehen, und lernen dadurch von unserem Verhalten. Wir achten auf einen respektvollen, dialogischen und gewaltfreien Umgang.

Wir legen Wert auf Gleichberechtigung und Mitbestimmung. Strafen gibt es bei uns nicht; die Kinder sollen nicht aus Angst handeln, sondern durch eine positive Beziehung. Bei Konflikten sprechen wir mit allen Beteiligten. Jeder schildert seine Sicht und Gefühle, wodurch gegenseitiges Verständnis entsteht und ein harmonischer Tagesablauf möglich wird.

Da sich jedes Kind individuell entwickelt, bieten wir vielfältige, gezielte Angebote zur Förderung an. Durch Bastel-, Spiel-, Sport-, Entspannungsangebote und Projekte können die Kinder bei uns Neues entdecken, ihre Fähigkeiten ausbauen und eigene Talente finden.

Die Grundidee des Trägers fief e. V. ist es, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen zu begleiten und zu unterstützen. Ziel ist, Ausgrenzung aufgrund von Verhaltensauffälligkeiten oder sozialen, seelischen oder geistigen Problemen zu verhindern. Wichtig sind dabei sozialpolitisches Engagement, Mitgestaltung durch die Mitarbeitenden, interne Weiterbildung, Qualitätsentwicklung und Evaluation.

Unser Bild vom Kind

Kinder sind von Geburt an lebhaft, soziale Persönlichkeiten, die sich geistig und körperlich entwickeln wollen. Wir unterstützen sie, indem wir ihnen Zuwendung, eine anregende Umgebung und vielfältige Möglichkeiten zur Selbstentfaltung und altersgerechten Entscheidungsfreiheit bieten. Unsere Aufgabe als pädagogisch arbeitende Kräfte ist es, ihre Lern- und Bildungsprozesse anzuregen und zu begleiten.

Kinder sind wissbegierig und ausdauernd, wenn sie selbst handeln, denken und experimentieren dürfen. Nachhaltiges Lernen entsteht durch eigene Erfahrungen und Kreativität, nicht durch Belehrung. Dazu brauchen Kinder Menschen, die offen sind, ihnen Raum geben und Vertrauen schenken, damit sie Selbstvertrauen entwickeln

können. Außerdem benötigen Kinder Sicherheit und Verlässlichkeit. Klare Regeln und Strukturen geben Halt, gleichzeitig ermöglichen sie Kindern, Grenzen auszuprobieren und Autonomie zu entwickeln. Wir trauen Kindern zu, Verantwortung für ihr Wohlbefinden und ihre Zufriedenheit zu übernehmen.

Arbeiten im Team

In der Schulbetreuung arbeiten Fachkräfte, die eine pädagogische Ausbildung oder ein pädagogisches Studium abgeschlossen haben. Sowie Nichtfachkräfte, die Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern haben, sich mit dem Leitbild von Fief identifizieren und Erfahrung aus anderen Professionen mitbringen.

Das Team besteht aus zwei Teamleitungen, die die pädagogische Leitung sowie die Verwaltungsarbeiten im Büro übernehmen. Die anderen Teammitglieder arbeiten im Kinderdienst und unterstützen zum Teil das Kollegium am Vormittag während des Unterrichts.

In den wöchentlichen Teamsitzungen besprechen sich Teamleitung und Betreuende und haben Zeit, sich über besondere Themen und Problemstellungen auszutauschen. Einmal im Monat findet Supervision statt. Zweimal im Jahr gibt es Konzeptionstage, an denen das Team gemeinsam mit der Teamleitung am Konzept arbeitet oder an der Zusammenarbeit im Team.

Einmal im Jahr findet ein pädagogischer Tag gemeinsam mit dem Kollegium der Schule statt.

In der Geschäftsstelle finden regelmäßig Dialogtreffen statt, die allen Mitarbeitenden offenstehen. Fief bildet kontinuierlich interessierte MitarbeiterInnen zur DialogprozessbegleiterInnen aus. Diese Qualifizierung basiert auf einem Konzept von Johannes Schopp und Jana Marek. Die dialogische Haltung ist uns in der Betreuung sehr wichtig und wir lernen sie im Alltag zu verkörpern.

„Der Dialog soll als Pfeiler des gemeinsamen Denkens und als ein Instrument für die persönliche Entwicklung der einzelnen Mitarbeiterin und des einzelnen Mitarbeiters, sowie des gesamten Vereins stehen.“¹

Einmal im Jahr findet eine zweitägige Klausurtagung statt, bei der die Belegschaft Gelegenheit findet, die eigene dialogische Haltung weiter zu vertiefen, sowie die hohen vereinbarten Standards der pädagogischen Arbeit und Haltung im Fief zu überprüfen.

¹ <http://www.fief-ev.de/index.php./verein/fief-dialogbegleitung>

Raumkonzept

Das Team der Schulbetreuung betreut im offenen Raumkonzept im Gartengeschoss des Neubaus der Henri-Dunant-Schule. Es stehen fünf Themenräume á ca. 65 qm zur Verfügung. Zusätzlich steht ein Cluster (Spielflur) mit knapp 60 qm zur Verfügung. Die Kinder entscheiden selbst, in welchen Raum sie spielen möchten. Jeder Raum bietet einen anderen Schwerpunkt, dementsprechend auch einen anderen Lernanreiz für die Kinder. Die Räume sind in folgende Themenschwerpunkte aufgeteilt:

Bastelraum/Giraffengruppe



Der Bastelraum ist ein Raum, um seiner kreativen Ader freien Lauf zu lassen und sich gestalterisch zu verausgaben. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, zusammen oder in Einzelarbeit verschiedene Materialien zu verwenden. Dabei lernen sie nicht nur ihre Fantasie in reale Formen zu bringen, sondern auch ihre feinmotorischen

Fähigkeiten auszubauen. Zur Verfügung stehen verschiedene multifunktionale Tischgruppen und Bodenflächen, an denen die Kinder kreativ werden können.

Außerdem dient der Bastelraum dem Jahrgang zwei als Gruppenraum. Hier melden sich die Kinder des 2. Jahrgangs an und ab.

Rollenspielraum/Entengruppe

Kinder lernen durch Nachahmung und verarbeiten dies, indem sie sich in verschiedene Rollen hineinversetzen. In unserem Rollenspielraum haben sie verschiedene Anreize, dies auszuleben. Dazu gehören nicht nur eine große Hochebene, sondern auch ein Puppenhaus, ein Kiosk sowie eine Verkleidungsecke. Der Raum ist durch Teppiche, Regale, die Hochebene und ein Zelt in verschiedene Spielzonen gegliedert. Wichtig ist uns, die verschiedenen Interessen der Kinder anzusprechen.

Außerdem dient der Rollenspielraum dem Jahrgang eins als Gruppenraum. Hier melden sich die Kinder des 1. Jahrgangs an und ab.

Gesellschaftsspieleraum/Faultiergruppe

Der Gesellschaftsspieleraum ist ein multifunktionaler Raum mit einer Küche. Die Kinder helfen in diesem Raum beim Zubereiten des Nachmittagssnacks und nehmen diesem ebenfalls dort ein. Außerhalb der Snackzeit wird dieser Raum für

Gesellschaftsspiele und Projekte in kleineren Gruppen genutzt. Der Raum verfügt über eine Vielzahl an multifunktionalen Tischgruppen.

Traumraum



Wer nach intensiver Bewegung oder nach den anstrengenden Hausaufgaben einen Raum braucht, um zu entspannen oder zu träumen, der wird sich in unserem Traumraum nicht langweilen. Hier finden Kinder verschiedene Elemente, die ihnen die Entspannung erleichtern. Zum Beispiel eine Lesecke, eine Liegelandchaft mit Meeresambiente zum Verweilen und ein Sofa mit Lichtwasserfall. Außerdem können die Kinder an einem Leuchttisch mit kinetischem Sand formen.

Weil wir wissen, wie wichtig Ruhephasen auch im Schul- und Betreuungsalltag für die Gesundheit der Kinder sind, freuen wir uns, den Kindern einen Raum wie diesen anbieten zu können.

Bewegungsraum



Jedes Kind braucht Bewegung! Bewegung fördert die Grobmotorik, den Bewegungsapparat und die Konzentration. Die Möglichkeit dazu haben Kinder in diesem Raum durch verschiedene Matten, große Schaumstoffklötze und unterschiedliche erlebnispädagogische Materialien.

Weitere Räume

Zusätzlich stehen für die Hausaufgaben alle **Klassenräume** der Schule zur Verfügung.

Das Mittagessen findet in der **Mensa** statt und in der Turnhalle gibt es die Möglichkeit, Sportprojekte anzubieten.

Außerdem werden für bestimmte Projekte die **Fach- und Funktionsräume** der Schule genutzt. Dazu zählen der Experimentierraum, der Werkraum und der Multifunktionsraum.

Das **Foyer** bietet zusätzlichen Platz für Angebote und Präsentationen.

Die Schule verfügt über ein sehr abwechslungsreiches und anregendes **Außengelände** mit einem Klettergerüst, einer Affenschaukel, einem großen Sandkasten sowie vielen Grünflächen. Der **Schulhof** bietet eine große Fläche, die zum Fahren von Rädchen genutzt werden kann.

Strukturen und Abläufe

Der Tagesablauf verbindet Schule und Betreuung eng miteinander. Dabei achten wir darauf, dass die Kinder im Laufe des Tages immer wieder zwischen Aktivität und Ruhe, Bewegung und Entspannung sowie Abwechslung und festen Strukturen wechseln können. So schaffen wir eine ausgewogene Gestaltung des Tages, die ihre körperliche und geistige Gesundheit unterstützt.

Tagesstruktur

Die Schulbetreuung hat während der Schulzeit von 11:30 Uhr bis 17:00 Uhr und in den Ferien von 7:30 bis 17:00 Uhr geöffnet. Nach Schulschluss gehen die Betreuungskinder eigenverantwortlich von ihren Klassen in den Betreuungsbereich und melden sich dort in ihrem Gruppenraum an. Im Zeitfenster von 11:45 Uhr bis 14:00 Uhr ist die Mensa geöffnet und die Kinder nehmen dort ein warmes Mittagessen ein. Da der Schulschluss je nach Klasse variiert, gehen nicht alle Betreuungskinder auf einmal, sondern zeitversetzt zum Mittagessen. Um 14:15 Uhr beginnt die Hausaufgabenzeit. Sie ist verpflichtend für alle Kinder, da alle zur selben Zeit in ihren Jahrgangsklustern gemeinsam mit einer Lehrkraft und den Betreuern ihre Hausaufgaben erledigen. Die Hausaufgabenzeit endet um 15:00 Uhr. Anschließend haben die Kinder die Möglichkeit, einen Snack zu essen. Zwischen den festen Tagespunkten haben die Kinder die Wahl, sich in den Betreuungsräumen oder auf dem Außengelände aufzuhalten, wo sie sich entspannen, erholen, bewegen und ihren Interessen nachgehen können.

AG's

AG's sind Arbeitsgemeinschaften zu bestimmten Themenschwerpunkten. Sie dienen dazu, in einer kleinen festgelegten Gruppe ein Thema intensiver aufzugreifen und gemeinsam zu erarbeiten. Solche Gruppen werden entweder von einer Lehrkraft oder von einer Betreuungskraft angeleitet. Arbeitsgemeinschaften halten wir für einen wichtigen Baustein unserer Arbeit, da die Kinder in ihnen ihre Fähigkeiten und Interessen ausbauen und vertiefen können. Das fördert ihr Selbstbewusstsein und ihre Allgemeinbildung. Außerdem lernen sie, in einer Gruppe zu interagieren und ihre sozialen Kompetenzen zu stärken.

Der AG-Plan wird gemeinsam mit der Schule und der Ganztagskoordination entwickelt, sodass ein ausgewogenes Angebot für die Kinder bereitgestellt wird.
Die AGs finden an allen Wochentagen statt.

Wochenstruktur

Die Hausaufgabenzeit findet von Montag bis Donnerstag statt. Gemeinsam mit Betreuern und Lehrkräften werden die Kinder in ihrem jeweiligen Jahrgang und in ihrem Jahrgangcluster bei den Hausaufgaben unterstützt. Dabei stehen die Betreuer mit den Lehrern in engem Austausch. Freitags ist bei uns hausaufgabenfreie Zeit. Den freien Nachmittag nutzen wir für besondere Angebote und Projekte sowie für kleine Exkursionen zu den umliegenden Spielplätzen.

Exemplarische Wochenübersicht

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Frühbetreuung	7:30 - 8.00 Uhr	7:30 - 8.00 Uhr	7:30 - 8.00 Uhr	7:30 - 8.00 Uhr	7:30 - 8.00 Uhr
Offener Anfang	8.00 - 8:15 Uhr	8.00 - 8:15 Uhr	8.00 - 8:15 Uhr	8.00 - 8:15 Uhr	8.00 - 8:15 Uhr
Unterrichtsende	11:30 - 13.15	11:30 Uhr bis 13.15 Uhr	11:30 Uhr bis 13.15 Uhr	11:30 Uhr bis 13.15 Uhr	11:30 Uhr bis 13.15 Uhr
Betreuungsbeginn	11.30 Uhr	11.30 Uhr	11.30 Uhr	11.30 Uhr	11.30 Uhr
Mittagessen Schicht 1 Schicht 2 Schicht 3	11:45-12:30 12:30-13.15 13:15-14.00	11:45-12:30 12:30-13.15 13:15-14.00	11:45-12:30 12:30-13.15 13:15-14.00	11:45-12:30 12:30-13.15 13:15-14.00	11:45-12:30 12:30-13.15 13:15-14.00
Kreativangebote, freies Spiel, Bewegungsangebote, Ruheangebote unter Nutzung der Themenräume, Cluster und des Außengeländes	11.30 - 14.15 & 15.00 - 17.00	11.30 - 14.15 & 15.00 - 17.00	11.30 - 14.15 & 15.00 - 17.00	11.30 - 14.15 & 15.00 - 17.00	Ausflüge in die Natur und nähere Umgebung Kinderkonferenz 1 x monatlich
Hausaufgaben	14.15-15.00 Uhr	14.15-15.00 Uhr	14.15-15.00 Uhr	14.15-15.00 Uhr	
AGs 13.15-16.15 Uhr (Bsp. aus der 2. Jahreshälfte 2025)	Kochen Brett- & Kartenspiele Stop-Motion	Offene Bücherei Nähen Tanzen	MaKiSchu Trommeln Mädchenfußball	Hip-Hop I Hip-Hop II Kreativ-AG	Chor
Snack	15:30-16.00 Uhr	15:30-16.00 Uhr	15:30-16.00 Uhr	15:30-16.00 Uhr	15:30-16.00 Uhr
Ab 16.00 Uhr	Elterngespräche Tür- und Angelgespräche	Elterngespräche Tür- und Angelgespräche	Elterngespräche Tür- und Angelgespräche	Elterngespräche Tür- und Angelgespräche	Elterngespräche Tür- und Angelgespräche
Geh-/Abholzeiten	15.15 Uhr 16.15 Uhr 17.00 Uhr	15.15 Uhr 16.15 Uhr 17.00 Uhr	15.15 Uhr 16.15 Uhr 17.00 Uhr	15.15 Uhr 16.15 Uhr 17.00 Uhr	15.15 Uhr 16.15 Uhr 17.00 Uhr

Jahresstruktur

Die Schulbetreuung bietet außerhalb der Schulzeit eine Ferienbetreuung mit vorheriger Anmeldung an. Davon ausgenommen sind aktuell 23 Schließtage im Kalenderjahr. Darunter fallen drei Wochen Sommerpause, die Weihnachtspause, die beweglichen Ferientage und die Konzeptionstage der Betreuung.

Die Ferienspiele finden ganztägig statt, sodass die Betreuung von 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr gewährleistet werden kann. In dieser Zeit werden Ausflüge und Aktivitäten im kreativen, naturwissenschaftlichen und sportlichen Bereich angeboten.

Wir unterstützen und begehen alle Feste sowie besondere Projekte im Rahmen des Jahresverlaufs der Schulgemeinde.

Kooperationen

Zusammenarbeit mit Eltern

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern liegt uns am Herzen, denn sie sind die Experten für ihre Kinder. Ein regelmäßiger und offener **Austausch** bietet für uns die Grundlage für eine gutfunktionierende Erziehungspartnerschaft, wodurch wir gemeinsam eine umfassende Förderung der Kinder gewährleisten können.

Das stellen wir durch ausführliche **Vertrags- und Kennenlerngespräche**, regelmäßige **schriftliche Informationen** zu Abläufen, Aktivitäten und Regeln über die Sdvi App und über Aushänge an der Elternwand sicher.

Außerdem bietet der **Elternabend** zu Beginn des Schuljahres die Möglichkeit, sich über wichtige Themen auszutauschen.

An unserem Elternabend wählt die Elternschaft einen **Elternbeirat**, der für ein Schuljahr amtiert. Dieser trifft sich regelmäßig mit der Teamleitung, um Lob, Kritik und Anregungen seitens der Elternschaft an das Betreuungsteam weiterzugeben. Außerdem werden aktuelle Entwicklungen und konzeptionelle Veränderungen besprochen.

Einen weiteren Treffpunkt zwischen Eltern und Betreuungsteam bieten unsere Feste und Feiern. Eltern – Café, Weihnachtsmarkt der Schule, Weihnachtsmarkt im Stadtteil, Auftritte der Kinder im Volkshaus Sossenheim, Stadtteilmarkt, Sprachparty, Fastenbrechen sowie das Kinderrechte – Fest.

Zusammenarbeit mit der Schule

Die Betreuung und die Schule arbeiten eng zusammen. In wöchentlichen **Kooperationstreffen** zwischen Schulleitung und Teamleitung tauschen wir uns über verschiedene Themen aus und informieren uns gegenseitig zu aktuellen Entwicklungen. Die Hausaufgabenzeit und die AG-Planung sind dabei zwei Schwerpunkte. Hinzu kommen gemeinsame Projekte wie z. B. der Schulgarten und das Schuljahr der Nachhaltigkeit

An den **Gesamtkonferenzen** der Schule nimmt die Teamleitung sowie die Schulelternbeiratsvorsitzende teil.

Zudem gibt es **Jahrgangsbesprechungen** an denen Betreuer teilnehmen können, um sich über einzelne Kinder oder die Hausaufgabensituation auszutauschen und Elterngespräche zu planen.

Elterngespräche und Projekte werden zum Großteil von Schule und Betreuung gemeinsam geführt.

Betreuer und Lehrer tauschen sich zudem in **Tür-und-Angel-Gesprächen** aus, sofern die Eltern ihr Einverständnis dafür gegeben haben.

Vernetzung im Stadtteil

Die Schulbetreuung befindet sich in engem Kontakt mit den Betreuungseinrichtungen, Vereinen und Institutionen im Stadtteil Sossenheim. Dazu gehören u. A. die Kitas, Horte, die Stadtteilbücherei sowie das Nachbarschaftsbüro. Außerhalb dieser Kooperationstreffen gibt es noch gemeinsame Gremien, in denen sich Schulleitung und Betreuungsleitung mit weiteren Kooperationspartnern zu bestimmten Themen treffen:

- Austauschforum und Planungsforum West
Hier arbeitet das Gremium an dem Konzept der Ganztagschule und erhält wichtige Informationen vom Stadtschulamt. Viele Schulen und Betreuungen nehmen daran teil und tauschen sich aus.
- Präventionsrat Sossenheim
Diese Arbeitsgruppe fördert Sicherheit und Lebensqualität, soziale Verantwortung, Ermittlung lokaler Problemlagen, friedliches Zusammenleben, Aktivierung der Öffentlichkeit, Vernetzung lokaler Ressourcen, Konfliktprävention, Lösungsstrategien, Information/ Beratung/ Aufklärung und Identifikation mit dem Stadtteil.
- Arbeitskreis Kita, Hort, Schule
In diesem Gremium treffen sich die Experten für den Übergang von Kita zu Schule. Sie planen vor allem die „Sossenseimer Sprachparty“ und den Elternabend zum Thema Einschulung. Auch tauschen sie sich über Entwicklungen im Primarbereich aus.
- Arbeitskreis Jugendamt und Schule
In dieser Zusammenkunft widmen sich Schulleitungen und Betreuungsleitungen dem Thema Kindeswohl und wie dieses bestmöglich in den Einrichtungen gesichert werden.

Kindeswohl

Im Bürgerlichen Gesetzbuch §1631 Absatz 2 steht, dass Kinder ein Recht auf eine gewaltfreie Erziehung haben:

„(2) Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“

Im BGB §1 Absatz 1 steht, dass die Würde des Menschen unantastbar ist.

„(1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“

Kindeswohlgefährdung ist „eine gegenwärtige, in einem solchen Maße vorhandene Gefahr, dass sich bei der weiteren Entwicklung eine erhebliche Schädigung mit ziemlicher Sicherheit voraussehen lässt.“ (BGH [Bundesgerichtshof] FamRZ 1956, 350).

Drei Kriterien werden hier genannt, damit von einer Kindeswohlgefährdung gesprochen werden kann:

- Die Gefährdung für das Kind muss gegenwärtig gegeben sein.
- Die (künftige) Schädigung des Kindes muss erheblich sein.
- Die Schädigung muss sich mit ziemlicher Sicherheit vorhersehen lassen.

Kindeswohlgefährdung wird in drei Ausprägungen unterschieden:

- Vernachlässigung
- seelische und körperliche Gewalt
- sexuelle Gewalt

Umsetzung des Schutzauftrages bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Uns liegt das Wohl jedes einzelnen Kindes am Herzen. Sollte uns bekannt werden, dass das Wohl eines Kindes gefährdet ist, so sind wir verpflichtet zu handeln.

Wir orientieren uns in unserem Handeln am Frankfurter Modell zum Schutz von Kindern und Jugendlichen in der Schule, sowie am fief internen Kinderschutzkonzept (Verfahren zur Umsetzung des Schutzgesetzes gemäß §8a und §72a SGB VIII, Kinder- und Jugendhilfegesetz).

Der erste Schritt liegt im Wahrnehmen einer mutmaßlichen Kindeswohlgefährdung. Die wöchentlichen Teamsitzungen und monatlichen Supervisionen geben Raum, um solche Vermutungen anzusprechen und um die Situation teamintern näher zu beleuchten.

Im zweiten Schritt nutzen wir für die weitere Beurteilung sogenannten Checklisten (A3-Bogen; Anlagen zum Frankfurter Modell), die wir zusammen mit den Klassenlehrern, dem Kinderschutzteam und ggf. mit einer ISEF (insofern erfahrene Fachkraft) besprechen und ausfüllen. Die ISEF ist auf Kinderschutz spezialisiert und verfügt über eine extra Ausbildung.

Der 3. Schritt liegt darin weitere Handlungsschritte einzuleiten. Verhärtet sich der Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung wird das Jugendamt einbezogen, indem der Fall über die Schulleitung an das Sozialrathaus Höchst gemeldet wird.

Während des gesamten Prozesses stehen wir – je nach Sachverhalt - in einem stetigen Austausch mit den Eltern.

Das fief hat zudem ein Konzept zum Grenzwahrenden Verhalten von Fachkräften und Nicht-Fachkräften in den ambulanten Hilfen zur Erziehung, Projekten und schulischen Betreuungen, ESB, Ganzttag, Übermittagsbetreuung und im Pakt für den Nachmittag. Hierzu unterschreiben alle KollegInnen eine Selbstverpflichtung.